

„Ich glaub bald selbst, ich dreh' am Rad“

Doc Eisenbarth „kuriert halt mal auf eigene Art“ – Im Interview gibt er Einblicke in sein Rezept für die Bühne

Viechtach. Formulieren wir es mal so. Eigentlich fallen die persönlichen Facetten eines Doc Eisenbarths unter dessen wunderärztliche Schweigepflicht. Schließlich ist der erste Eindruck des heiß ersehnten Medicus für die Bühne reserviert. Dem *Viechtacher Bayerwald Boten* ist es dennoch gelungen, dem barocken Star-Doktor ein exklusives Interview vor seinem Premieren-Auftritt bei „Doc Eisenbarth is back in town“ am kommenden Samstag zu entlocken. Über sein ärztliches Sekretariat unter der Feder von Regisseur Thomas Stammberger hat uns der „Doc“ ein Antwortschreiben zukommen lassen. Was an seinem Ruf als Wunderarzt wirklich dran ist, wie er den Blutdruck der Damenwelt unter Kontrolle bringt, und warum ausgerechnet Viechtach eine Behandlung von ihm braucht – das hat der Festspiel-Doktor bereits vor seiner offiziellen Sprechstunde verraten.

Herr Doc Eisenbarth, für Ihre neuen Patienten: Stellen Sie sich doch bitte kurz vor.

Eisenbarth: Ich bin der Doktor Eisenbarth, kurier' halt mal auf eigne Art. Dabei leg ich Wert auf Präzision, oberste Konzentration und beste Unterhaltung. Das Wohlbefinden meiner Besucher steht im Mittelpunkt meiner Behandlungen. Das alles hat mir einen durchaus ewig währenden Ruf eingebracht.

Und zwar nicht nur als Wander-Doktor. Was ist dran an den Gerüchten, Sie seien ein Wunderarzt?

Eisenbarth: Was heißt hier „Wunderarzt“? Im Grunde behandle ich nach streng medizinischen Methoden. Meistens. Manchmal halt ein wenig erfolgreicher als andere. Aber Wunder würde ich das nicht gleich nennen.

Wegen Ihrer nicht zugelassenen Heiltränke bekommen Sie jedenfalls immer wieder Probleme mit dem Gesetz. „Scharlatanerie“ lautet die Anklage von allerhöchster Stelle. Ist da nicht was Wahres dran?

Eisenbarth: Also bitte! Soll sich doch jeder selbst ein Bild machen. Mein Elixir ist hochberühmt und über jeden Zweifel erhaben. Das konnten wir doch schon vor zehn Jahren jedermann beweisen. Vermutlich sät dieser Eifersüchtling Obermedizinalrat Jean Jacques Luis Cla-



Keine Scharlatanerie. Schon eher als „Medizin-Genie“ treibt der berühmte Doc Eisenbarth sein virtuos-es Handwerk. Über sein Selbstbild hat der Heilkünstler und Star der Viechtacher Eisenbarth-Festspiele im VBB-Interview sinniert. Auf der Bühne steckt Reiner Hartl (Foto) unter seinem Kostüm. Für die Antworten hat der Autor des Stücks, Thomas Stammberger, synchron gesprochen. – Fotos: Gruber

queau schon wieder derartige Gerüchte.

Ab Samstag sind Sie nach 2004 also wieder „back in town“. Geboren sind sie vor 351 Jahren. Fühlen Sie sich nicht schön langsam zu alt für den Job?

Eisenbarth: Es gibt immer noch spektakuläre Fälle, die mich als weltgewandten Medicus faszinieren. Auch in Viechtach erwarte ich da einige knifflige Herausforderungen. Außerdem halten mich meine vier jungen weiblichen Begleiterinnen ganz schön auf Trab. Aber vielleicht setze ich mich tatsächlich bald mal zur Ruhe und widme mich der Forschung. Fragt sich bloß wo – in Viechtach oder in Oberviechtach? Aber das Thema lassen wir jetzt lieber.

Wieso braucht denn ausgerechnet Viechtach eine Behandlung von Ihnen?

Eisenbarth: Nix für ungut, aber haben Sie sich die Viechtacher schon mal genauer angeschaut? Na also ...

Ihre Begleitung aus der Damenwelt haben Sie schon erwähnt. Liegen Ihnen noch weitere Weggefährten am Herzen?

Eisenbarth: Ich bin um die ganze Welt gereist und konnte

für meinen Abstecher nach Viechtach einige Top-Mitarbeiter gewinnen: meinen Assistenten Pickelhering, Anästhesistin Marie Huana, den Metzger und Chirurgen Franz-Xaver, aber auch die Zukunftsdeuterin Esmeralda und meinen hochmotivierten Azubi Kai Junghans. Ach ja, und Luise und Isabella! Ein Augenschmaus!

Für die Ohren soll bei Ihrer Behandlung auch einiges geboten sein. Welche Musik verschreibt sich ein Doktor Eisenbarth denn selbst am liebsten?

Eisenbarth: Musik ist meine Leidenschaft. Es gibt nichts, was

mich nicht interessiert. Meine „Legendary Groove Kids“ sind schon ganz hippelig. Und ich bin's auch.

Davon kann Ihre zweite Ehefrau sicher ein Lied singen. Angeblich haben Sie ihr ja mal 20 Reichstaler schicken müssen, damit Ihre Gattin wieder zu Ihnen zurückkehrt. Sind Sie als Wunderarzt jetzt eigentlich ein Frauenschwarm oder nicht?

Eisenbarth: Das mit den 20 Reichstalern ist eine Geschichte, die nicht tot zu kriegen ist. 2014 bin ich jedenfalls unverheiratet. Was nicht heißt, dass ich nicht ab und zu ... Aber sagen Sie

mal, was stellen Sie hier für in-diskrete Fragen!?

Reine Neugier. Aber wieder zurück zu Ihrem Auftritt. Wollen Sie dieses Jahr etwas anders machen, als bei Ihrer letzten Behandlung in Viechtach?

Eisenbarth: Ich hoffe natürlich auf neue, spektakuläre Fälle. Insgesamt verfolge ich mittlerweile einen moderneren Ansatz. Wie Sie wissen, nehmen auch Störungen des Geistes heutzutage immer mehr zu. Manchmal glaube ich schon selbst, ich dreh' am Rad. Aber noch geht's. Angeblich hausen in den Wäldern bei Wetzell überdies sehr handfeste Herausforderungen, denen ich mich selbstverständlich gerne stellen will.

Gibt es überhaupt ein Wehwehchen, für das Sie kein Kraut parat halten?

Eisenbarth: Lassen Sie mich kurz überlegen ... Nein. Nicht, dass ich wüsste.

Unter Experten gelten Sie als wahres „Werbegenie“. Mit welchem Marktschreierspruch würden Sie denn die Viechtacher in Ihr Behandlungszimmer locken?

Eisenbarth: Marktschreierspruch? Das habe ich wirklich nicht nötig. Das Volk verehrt mich weit und breit und nennt mich „Herrn Bescheidenheit“. Mein weiser Rat ist allerorten hoch geschätzt. Drum bin ich gradezu entsetzt. Es steht doch völlig außer Frage, dass Eisenbarth als Medizin-Genie fernab der Scharlatanerie und jeder Beutelschneiderei sein virtuos-es Handwerk treibt. Und wer was andres schreibt, der ist und bleibt, ein Feind! Aber seht selbst, ich komm ja bald, wie's scheint!

INFOS ZUM FESTSPIEL

Termine: Samstag, 19. Juli; Sonntag, 20. Juli; Donnerstag, 24. Juli; Freitag, 25. Juli; Samstag, 26. Juli; Freitag, 1. August, Samstag, 2. August; Sonntag, 3. August.

Einlass, Bewirtung & Live-Musik ab 19 Uhr. Vorstellungsbeginn 21 Uhr. Dauer: zwei Stunden ohne Pause.

Kartenverkauf und alle Informationen rund um das Viechtacher Festspiel unter: Tourist-Information Viechtach.

Das Interview mit Doc Eisenbarth (alias Thomas Stammberger) führte VBB-Stipendiat Michael Gruber.



Regisseur und Autor Thomas Stammberger (links) schenkt der Figur des Doc Eisenbarth (Reiner Hartl) seinen künstlerischen Blickwinkel.